Retten und Bergen mit Hilfe von vier Pfoten

Autor(en): **Kohli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTOS: F. ZWICKY

WK DER ZIVILSCHUTZORGANISATION FLUGHAFEN ZÜRICH

Retten und Bergen mit Hilfe von vier Pfoten

Der diesjährige Start WK des Stützpunkt-Rettungs-Detachements der ZSO Flughafen Zürich stand ganz im Zeichen des Rettens und Bergens von verschütteten Personen.

ROLAND KOHLI

Das am ersten KVK-Tag eingerückte Kader des Stüpt Rttg Det der ZSO Flughafen Zürich wurde gleich zu Beginn mit der Situation eines eingestürzten 300 Meter langen Energieversorgungstunnels konfrontiert. Es galt, drei verschüttete Personen zu orten und anschliessend zu bergen. Als das Kader am Ort des Geschehens eintraf, präsentierte sich ein schwieriger Einstieg durch einen 60-Zentimeter-Schacht, der in rund zehn Metern Tiefe auf den Versorgungstunnel trifft.

Ein Mitglied des Rettungsteams wurde mit der Stollensprechanlage ausgerüstet, damit jederzeit die Verbindung zur Aussenwelt gewährleistet werden konnte. Nach einer halbstündigen Suche in völliger Dunkelheit waren die «Vermissten» gefunden. Die verschütteten Personen wurden nun mittels Stollenausrüstung und eines Dreibeins aus der Tiefe geborgen.

Vierbeiner als willkommene Helfer

Der zweite Tag war für die Planung des dritten Tages zwischen Kader und Mannschaft reserviert. Die Vorgaben des Kommandanten lauteten: Kurze Einsatzübungen auf dem eigenen Trümmerfeld, Thema «Retten und Bergen von Verschütteten».

Keiner der Anwesenden ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass eine realistische Einsatzübung geplant war. Am Nachmittag, als alle Teilnehmer mitten in den von ihnen erarbeiteten Einsatzübungen beschäftigt waren, wurde wie folgt informiert: In Riedikon (Uster) hat sich ein Erdbeben ereignet. Das Stüpt Rttg Det ZSO Flughafen wurde für einen Unterstützungseinsatz angefragt; das Kommando hat dieser Anfrage entsprochen.

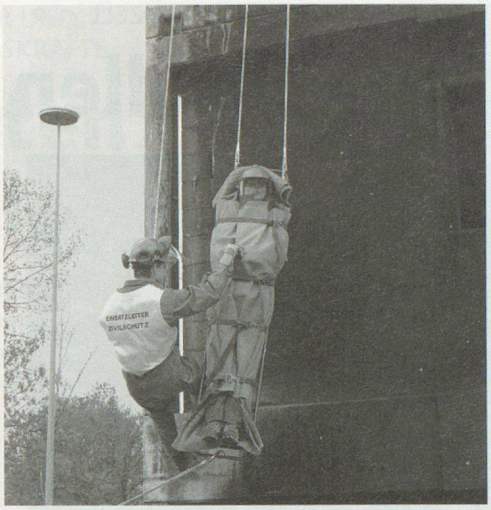
Das im Einsatz stehende Material wurde zusammengepackt und retabliert. Für den Einsatz wurde eine Materialliste erstellt, das notwendige Material bereitgestellt und verladen, so dass ein sofortiges Ausrücken gewährleistet war. Natürlich dachten einige bereits an eine Nachtübung. Nach einer ruhigen Nacht rückten Kader und Mannschaft am nächsten Morgen, gemäss vorgängig verschicktem Aufgebot, ein. Statt sich auf das Trümmerfeld zu verschieben und die geplanten kurzen Einsatzübungen in Angriff zu nehmen, wurde die ganze Mannschaft nun nach Riedikon ins Ausbildungszentrum verschoben.

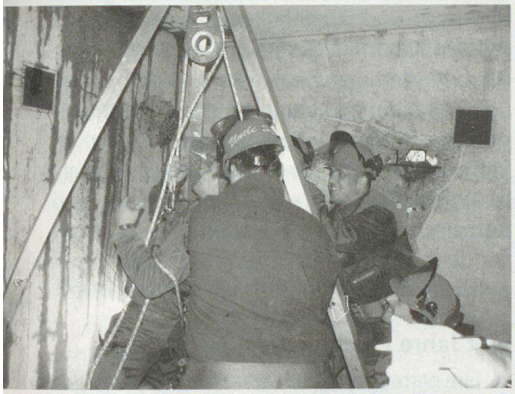
Zum Erstaunen aller war dort das gesamte Übungsdorf mit Absperrbändern deutlich eingegrenzt und zu einem Erdbebengebiet umfunktioniert worden. Die beiden Kommandanten Marcel Wirz und Roland Kohli hatten ihre geheime Einsatzübung unter Mithilfe von Rosanna Longoni, Leiterin der Rettungshundeschule Schweiz (RHS), detailliert geplant. Es wurden fünf Figuranten vor dem Eintreffen der Mannschaft sowie der Hundeführer auf dem Übungsgelände platziert.

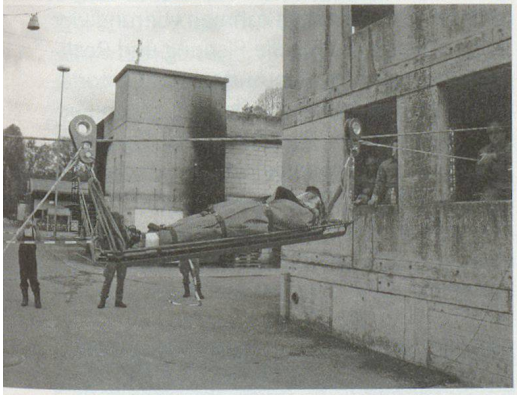
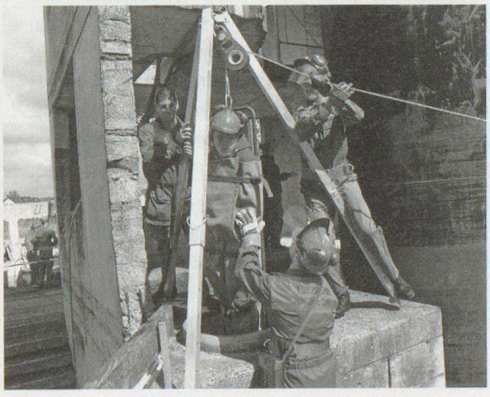
Bei Übungsbeginn begannen die Hundeführer sofort mit ihrer Arbeit. Gleichzeitig wurden die ersten Aufgaben vom Einsatzleiter in Person des Kdt Stüpt Rttg Det gestellt. Der ZSO Kdt, welcher als Einsatzleiter ZSO fungierte, führte den neuen Kdt Stv des Stüpt Rttg Det in seinen künftigen Aufgabenbereich ein.

Kurze Zeit nach Übungsbeginn wurde die erste verschüttete Person von den Rettungshunden lokalisiert. Die Pioniere mussten sich nun durch Stein, Stahl und einen mit 5000 Litern Wasser gefüllten Keller kämpfen, bevor sie die verschüttete Person bergen konnten.

Um eine in einem Keller vermutete Person zu suchen, mussten auf einem anderen Arbeitsplatz zuerst Hundeführer mit Hund und später auch die Retter durch einen Schacht in den Keller herabgelassen werden. Hier wurde die verschollene Person, lokalisiert durch die Rettungshunde, sowie die mit der Ret-





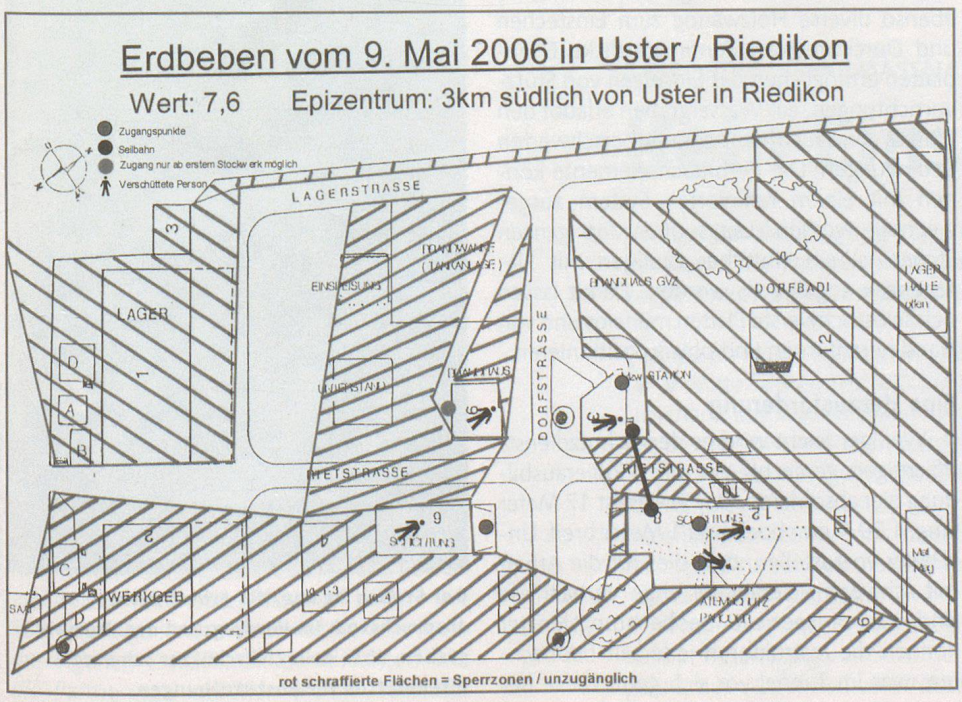



tung beauftragten Pioniere samt Hundeführer und Hund mittels Dreibein und Seilzug ans Tageslicht gebracht.

Eine weitere Aufgabe bestand im Erstellen einer Verbindung zu einem anderen eingestürzten Gebäude, abgegrenzt durch einen imaginären Fluss. Die Rettungspioniere lösten dieses Problem mit einer Seilbahn. So konnten das Material, die Pioniere und der Hundeführer mit Hund und selbstverständlich die geborgenen Personen transportiert werden.

Die ebenfalls eingerückte Führungsunterstützung baute mittels «Avitel» eine Verbindung vom KP Front zu allen Arbeitsplätzen auf. Die Zivilschützer führten ein detailliertes Einsatzjournal und erstellten einen Lageplan.

Bei einem weiteren Arbeitsplatz mussten die Helfer nach einem fingierten Hausteileinsturz auf das Dach flüchten. Es gab keine andere Möglichkeit als die verletzte Person mit dem Rettungsbrett vom Dach aus abzuseilen. Pioniere und Hundeführer mit Hund retteten sich mit der so genannten Selbstrettung.

Nach rund viereinhalb Stunden war die Übung um 13 Uhr beendet. Nach dem Mittagessen folgte ein Rundgang durchs Übungsgelände. Der jeweilige Zug- oder Gruppenführer erläuterte den entsprechenden Arbeitsplatz, so dass jeder der Beteiligten einen Einblick in die gesamte Übung erhielt.

Schön war es für die beiden Kommandanten, beim Abtreten doch auf manch einem Gesicht ein zufriedenes Lächeln zu sehen. Diese Einsatzübung wird sicher allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Ein spezieller Dank geht an die Figuranten, haben doch einige von ihnen bis zu dreieinhalb Stunden in ihrem Versteck ausharren müssen. Ein spezieller Dank geht an Rosanna Longoni, Leiterin der Rettungshundeschule, welche mit ihren Hundeführern der Einsatzübung zusätzliches Realitäts-Feeling verleihte. □